BSG Motor Dresden-Ost

Sektionsleiter: Hellmuth Lehmann, Dresden A 44, Richard-Clauß-Straße 41.

Gruppenabend am 3. Donnerstag im Bootshaus Kanu der BSG, Laubegaster Ufer.

11. 2. **Halbtagswanderung.** Treffpunkt 9 Uhr Forsthaus Laubegast. WL Scharping
15. 2. **Gruppenabend.** Es spricht Gen. Schwär, 19.30 Uhr
21. 2. **Leitungssitzung,** 20 Uhr, HO-Gaststätte Laubegast
23. 2. 20 Uhr **gemeinsame Zusammenkunft** der Bergsteiger. Vortrag „Erste Hilfe" im Bootshaus
25. 2. **Halbtagswanderung.** Treffpunkt Bhf. Niedersedlitz, 9 Uhr, WL Günter

BSG Motor Dresden-Reick

Sektionsleiter: R. Naumann, Dresden A 36, Tornaer Straße 43b

17./18. 2. **Wintersportwochenende** in der JH Valtenberg
23. 2. **Leitungssitzung**
28. 2. **Sektionsabend** im Sportheim

Jugendgruppe:

3./4. 2. **Wintersportwochenend** in der JH „Clara Zetkin", Schöna
10. 2. **Jungtouristenfasching**
24. 2. **Gruppennachmittag:** Abnahme für das Touristenabz. „Erste Hilfe"
28. 2. **Trainingsgemeinschaft** Orientierungssport: Heimtraining – Theoretische Kartenübungen

BSG Rotation Dresden-Mitte

Sektionsleiter: Arno Philipp, Landesdruckerei

1. 2. **Leitungssitzung,** 17 Uhr, LDS
8. 2. **Sektionsabend,** 18 Uhr, LDS, mit Lichtbildervortrag: „Bulgarienreise"
15. 2. **Lichtbildervortrag:** „Vogelwelt in Wildwassern"
Vorher, 17.15 Uhr, Hüttenausschuß
18. 2. **BSG-Sportfest** (Wintersport), 3 Skifahrten, 2 Fußwanderungen. Näheres folgt noch

Vorschau: **Osterfahrt** in das Vogtland.
Jeden 1., 3. und 4. Donnerstag Zusammenkunft der 3 Seilschaften.

1. 3. **Leitungssitzung,** 17 Uhr
8. 3. **Sektionsabend,** vorher Hüttenausschuß, 18 Uhr

BSG Turbine Dresden

Geschäftsstelle Dresden A 1, Fritz-Heckert-Platz 7, Tel. 4 44 81

3./4. 2. **Hütte Schellerhau,** Tierspuren im Schnee feststellen. Ltg.: Spfrd. O. Neugebauer
5. 2. **Sektionsabend,** Kinosaal, KWD, Beginn: 19 Uhr
17./18. 2. **Hütte Schellerhau,** Skiwanderung (Hindernislauf). Ltg.: Spfrd. Heinz Arnold
25. 2. **Skitour** nach der Tellkoppe, Abmarsch 8 Uhr ab Hütte. Ltg.: Spfrd. P. Naumann

Aus den Nachbarkreisen

BSG Motor Coswig

Sektionsleiter: C. Ulbricht, Coswig, Schillerstraße 7

7. 2. **Heimabend,** 18 Uhr, Cosidwerke
11. 2. **Wanderung** per Fuß und Ski durch den Friedewald, 13 Uhr, Rathaus Coswig
22. 2. **Sektionsabend,** 18 Uhr
25. 2. **Wir fahren nach Frauenstein**

Bei günstigem Wetter für Rodel und Ski werden weitere Fahrten kurzfristig angesetzt.

SG Weinböhla

3./4. 2. **Wintersportfahrt** nach Georgenfeld. Abfahrt: 3. 2., 13.02 Uhr Straßenbahn Weinböhla, 14.40 Uhr Dresden Hauptbahnhof
9. 2. **Jahreshauptversammlung,** 19.30 Uhr, Touristenheim
17. 2. **Bergfest** in der Mistschänke, Beginn 20 Uhr
23. 2. **Heimabend,** 19.30 Uhr, Touristenheim
25. 2. **Nachmittagswanderung** nach der Buschmühle. Treffen: 13 Uhr, Ernst-Thälmann-Platz

Musikübungsabende: 6., 13., 20., 27.
Weitere Wintersportveranstaltungen werden in den Heimabenden vereinbart.

BSG Lokomotive Bad Schandau

Sektionsleiter: Walter Russe, Rathmannsdorf, „Haus Sonnenburg", Ruf: Bad Schandau 6 93.

6. 2. **Sektionsabend,** Beginn 19.30 Uhr im Hotel „Zur Krone"
17. 2. **Sektionsabend,** Beginn 19.30 Uhr im Hotel „Zur Krone"
20. 2. **Jahreshauptversammlung** der BSG, Beginn 19.30 Uhr in der „Mitropa"-Gaststätte am Bahnhof.

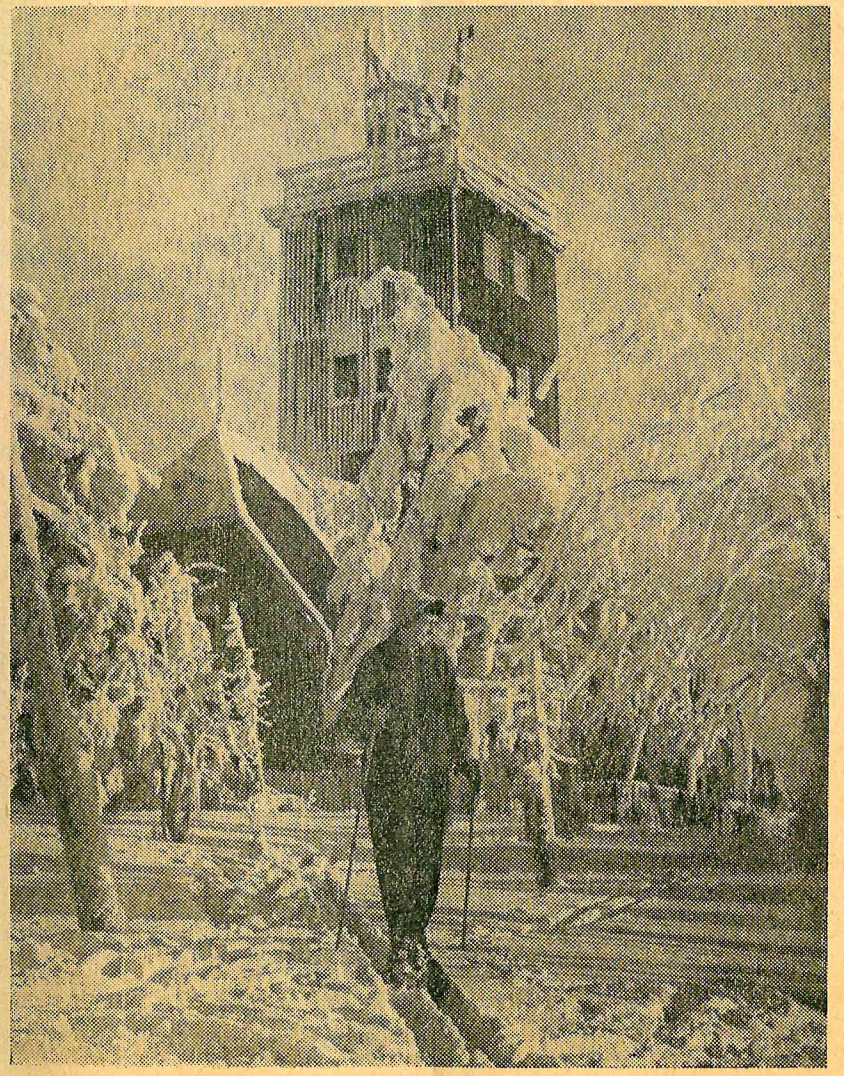
Bei günstigen Schneeverhältnissen finden zu den Wochenenden Skiwanderungen in das Erzgebirge und im Gebiet statt.
Alle eventuellen Änderungen und Zusätze sind im Schaukasten der BSG ersichtlich.

Herausgeber: Kreisfachausschuß Dresden des Deutschen Wanderer- und Bergsteigerverbandes — **Vorsitzender:** Spfr. Paul Illmer, Dresden-Hellerau, Schroederstraße 24 — **Verantwortlich:** Spfr. K. Hähnel, Dresden A 17, Tannenweg 25 — **Kassierer des Mitteilungsblattes:** Spfr. Martin Köhler, Dresden A 53, Wägnerstr. 24, II, Konto Nr. 181 100 bei der Stadtsparkasse Dresden, Hauptzweigst. Blasewitz — **Versand:** Spfr. Erwin Süßmilch, Dresden A 29, Wilh.-Raabe-Str. 19 — Preis 20 Pf 1638 Gr III-9-5 162 1,6 It 767/62

WANDERN UND BERGSTEIGEN

MITTEILUNGSBLATT DES KREISFACHAUSSCHUSSES DRESDEN
im Deutschen Wanderer- und Bergsteigerverband des DTSB

9. Jahrg. **Februar 1962** **Nr. 2**



Deutschlands höchster Berg

Bericht vom III. Dippoldlauf

(Mehrkampf am Bußtag)

Bei sonnigem Herbstwetter wurde dieser von der BSG Aufbau Rabenau-Oelsa (Spfr. Volker Schenkel) gut organisierte Pokalwettkampf allen Teilnehmern zu einem schönen Erlebnis. Bleibt lediglich zu bedauern, daß sich nur wenige Mannschaften am Start einfanden — eine alarmierend geringe Anzahl, wenn man bedenkt, daß die Kreise Freital und Dresden einst DDR-Hochburg des touristischen Mehrkampfes waren! Warum blieben eigentlich die berühmten „Alten" (Lok BC, Empor Löbtau usw.) und der Orientierungslaufnachwuchs zu Hause?

Die Route war geschickt gelegt: landschaftlich reizvoll, orientierungsmäßig anregend, gut durchdachte Kontrollpunktanordnung. Die Orientierungsaufgaben waren recht vielseitig und bestanden in Punkt- und Linienorientierung (Planzeiger, Direktübertragung aus Vorlagekarte, Skizze und Marschzahllauf). Sie waren dem Durchschnittsniveau angemessen. Allerdings sollten die Markierungstafeln der Linienkontrollpunkte, deren Anzahl und Lage dem Wettkämpfer ja nicht bekannt ist, noch besser sichtbar angebracht werden, damit Mannschaften, die sich ordnungsgemäß auf der vorgeschriebenen Route befinden, nicht Gefahr laufen, sie zu übersehen.

Die anderen Aufgaben waren hinsichtlich Anzahl und Vielfalt etwas dürftig und deshalb für den Ausgang des Wettkampfes weniger entscheidend. Hier wäre ein Mehr durchaus zu befürworten, damit dieser Komplex das Wettkampfresultat mehr beeinflußt.

Summa summarum: Der III. Dippoldlauf war trotz schwacher Beteiligung ein Erfolg. Es ist allen Dresdner und Freitaler Touristen zu empfehlen, künftig an derartigen Veranstaltungen reger teilzunehmen.
Deshalb wird schon jetzt der Termin des nächsten Dippoldlaufes bekanntgegeben: 28. Oktober 1962, BSG Aufbau Rabenau-Oelsa.

E r g e b n i s s e :

Bestleistung 1960:
Haufe (TH)-Köckritz (Lok HfV)
10 P. minus (1/9)
1 Minuspunkt Orientierung
9 Minuspunkte sonstige Aufgaben

Pokalgewinner 1961
Haufe-Lorenz (TU), Männer 3 P. (0/3)

Männer
2. Große-Simon (TU) 17 P. (0/17)
3. Albrecht-Vote (Tr. Bannew.) 69 P. (60/9)
4. u. 5. Lorenz-Moses (Aufb. Rab.-Oelsa)
Göhler-Ratsmann (Tr. Bannewitz)
73 P. (60/13)

Frauen:
Franz-Schubert (Mot. Freital) 74 P. (60/14)

Jugend, männl.:
1. Lehmann-Klügel (Traktor Bannewitz)
81 P. (60/21)

2. Heymann-Pietsch (Traktor Bannewitz)
92 P. (60/32)

14 Mannschaften von 15 gestarteten wurden gewertet.

Kennst du deine Heimat?

Kriegsnöte und -drangsale für die Bewohner der Sächsischen Schweiz

Die Worte „Krieg" und „Frieden" sind heute in aller Munde. Man kann auf verschiedene Weise für den Frieden kämpfen, unter anderem auch, indem man immer wieder mit aller Deutlichkeit darauf hinweist, wieviel Not und Elend alle bisherigen Kriege unserem Volk gebracht haben. Auch die Bewohner der Sächsischen Schweiz haben immer schwer unter Krieg zu leiden gehabt. Zwar sind auf unserem Gebiet keine großen Schlachten geschlagen worden — auch das Vorhandensein einer „Festung" hat daran nichts ändern können —, aber das Schicksal der einfachen Menschen, die hier wohnten, ist stets ein schreckliches gewesen.
Bekanntlich kamen im 12. sowie im Anfang des 13. Jahrhunderts die ersten Siedler — Bauern aus dem Mainfrankenland und anderen Gebieten im Westen unseres Vaterlandes — in die Sächsische Schweiz. Mitten in ihre Rodungs- und Aufbauarbeiten fiel die drohende Gefahr eines furchtbaren Krieges, dessen Folgen nicht abzusehen gewesen wären: der Mongoleneinfall des Jahres 1241. Die Gefahr ging zum Glück vorüber, aber die vielen Wache-, Gickels- und Hutberge unserer Heimat mögen damals erstmalig ihrer Bestimmung gedient haben. Denn „wachen", „gucken", „lauschen", „auf der Hut sein" wurden für unsere Vorfahren wohlbekannte Begriffe. Von Berg zu Berg gab man in kriegerischen Zeiten die Nachrichten weiter, bei Tage durch Rauchzeichen, bei Nacht durch Pechbrände.

In der 1. Hälfte des 15. Jahrhunderts blühte in der Sächsischen Schweiz das Raubritterunwesen. Genannt seien nur Wildenstein, Arnstein, Winterstein, Rathen. Unter den Landplackern hatten nicht nur die Kaufmannszüge auf den Hohen Straßen der Lausitz, sondern vor allem auch die Dorfbewohner und Stadtbürger unserer Gegend zu leiden. Ihnen wurden die Kühe gestohlen, die sich dann in der „Kuhstallhöhle" der Wildensteiner Berken wiederfanden. Einer der Strauchritter vom Arnstein bekannte sich offen als „Bauernfeind". 1437 verloren sechs Dörfer der linkselbischen Sächsischen Schweiz ihren gesamten Viehbestand. Auch nach dem Uebergang des Gebietes an Sachsen änderten sich diese bedauerlichen Zustände nur zögernd. Sebnitz, Neustadt, Hohnstein galten noch 1475 als Unterschlupf der Raubritter; dort waren die Hehlernester, dort wurde die Beute geteilt.
Im 30jährigen Krieg hat die Bevölkerung der Sächsischen Schweiz bis ins entlegenste Dorf die furchtbarsten Qualen zu erleiden gehabt. Nicht nur die Schweden, sondern auch die Kaiserlichen haben sich der entsetzlichsten Greueltaten schuldig gemacht. Zum Glück boten die Felsenwildnisse den bedrängten Menschen willkommenen Unterschlupf. Der Kuhstall wurde, 1633 sogar um die Weihnachtszeit, zum Versteck für Mensch und Vieh. Die beiden „Bauernlöcher" im Gebiet der Affensteine, die „Kroatenschlüchte" und der „Kroatenhau" sowie das „Postelwitzer Gehau" am Ausgang des Nassen Grundes deuten auf eine großangelegte Grenzlandschutzwehr zwischen Schrammsteinen und Kleinem Winterberg mit Baumverhauen, Gräben und Wasserstauungen. Im Sebnitzer Wald finden sich der „Taufstein" sowie die Forstortnamen „Wickelkindweg" und „Windelsteine". 1637 haben sich dort die Einwohner der nahen Stadt vier lange Wochen hindurch versteckt halten müssen. Am Altarstein in der Hinteren Sächsischen Schweiz sollen böhmische Protestanten ihre heimlichen Gottesdienste abgehalten haben; auf den „Ruhebänken", einem Bergrücken zwischen Sebnitz und Rugiswalde, deuten Bezeichnungen wie „Predigtstein" und „der heilige Geist" auf gleiche Verwendungszwecke hin. Beinahe jedes Dorf der Sächsischen Schweiz hatte im 30jährigen Krieg sein „Schwedenloch" oder seine „Schwedenhöhle". Bekannt sind die Schwedenlöcher zwischen Bastei und Amselgrund, im oberen Bielatal, die Schwedenhöhle auf dem Gohrisch, der „Schwedenkeller" am Fuße des Pfaffensteins (heute als Großer Kuhstall bezeichnet). Zwischen den Postelwitzer Steinbrüchen und den Vorderen Schrammsteinen gab es Verstecke, die auf alten Forstkarten noch als „Schwedenlöcher" bezeichnet werden; oben auf den schroffen Wänden des Mittleren Torsteins, unweit des Hohen Schrammtores, stand die „Schwedenhütte". Unter der Wilkeaussicht auf Flur Dorf Wehlen kann man noch heute die „Schwedenhöhle", einen langen, dunklen Felsengang, ausfindig machen. Bekanntgeworden ist das Schreckensjahr 1639 unter dem Namen „Pirnsches Elend"; sechs Monate hindurch hat die schwedische Soldateska in der Elbestadt gehaust, 600 Stadtbürger mußten ihr Leben lassen. Nur durch die mutige Tat des Apothekers Jacobäer wurde die Stadt vor dem gänzlichen Verderb gerettet. Weniger bekannt dürfte die Ueberlieferung vom „Jungfernsprung" am Kleinen Bärenstein sein. An der Brandstraße befindet sich noch immer der Rest eines Walles, mit dem die Hohnsteiner ihren Zufluchtsort zwischen Polenztal und Tiefem Grund sicherten; der Name „die Speisekammern" für eine wilde Schlucht, die gegen den Tiefen Grund hinabzieht, spricht ebenfalls eine beredte Sprache. In Sebnitz gab es noch um 1900 ein Kinderspiel unter der Bezeichnung „Dor schwedsche Mann", das seinerzeit aus Freude über das Befreitsein von den unmenschlichen Söldnerhorden entstanden sein wird.

Im Nordischen Krieg 1706 brach neues Elend über unsere Gebirgsbewohner herein. Viermal ist in der Felsenburg Neurathen, einem besonders beliebten Versteck, die Jahreszahl 1706 zu finden, einmal sogar mit der sehr bezeichnenden Felsinschrift „1706 war ter Swete in Lante es kustete vil Gelt". In der Tat betrugen damals die von Sachsen zu zahlenden Bestzungskosten 35 Millionen Taler, und trotz des Friedensschlusses blieben die Schweden noch ein volles Jahr, bis nichts mehr aus dem Lande herauszupressen war.

Der 7jährige Krieg begann nach der Ueberrumpelung Sachsens durch Friedrich II. mit der kläglichen Kapitulation der sächsischen Armee auf der Ebenheit unter dem Lilienstein, unter den Augen des auf der Festung weilenden Landesherrn, der kurz zuvor erklärt hatte, er zöge es vor, mit seinen Soldaten zu sterben, als solch eine Schmach zu überleben. Geradezu haarsträubend ist es zu erfahren, daß vor der Kapitulation die Preußen jeden Tag einen aus mehreren Küchenwagen bestehenden Proviantzug durch die biwakierenden sächsischen Truppen geleiten ließen, der den auf die Festung geflüchteten Kurfürsten „wohl versorgte". Was unsere Städte und Dörfer anschließend in den Jahren 1757 bis 1763 durch Truppendurchmärsche, Einquartierungen, Requirierungen, Zwangsrekrutierungen usw. zu erleiden hatten, ist unbeschreiblich.

(Fortsetzung folgt)

Mitteilungen der Sektionen

BSG Aufbau Dresden-Mitte

Sektionsleiterin: Elsa Wörle, Dresden A 19, Falkensteinplatz 5

15. 2. 19.30 Uhr **Jahreshauptversammlung** mit anschließendem Lichtbildervortrag **„Ferien in Ungarn"** von Sportfreund Paul Berger, Große Meißner Straße. Um das Erscheinen aller Sektionsmitglieder wird gebeten.

18. 2. 9 Uhr **Treffen Schauburg: „Mit den Bretteln und zu Fuß durch den Prießnitzgrund zur Hofewiese."** Wanderleiter Sportfreund Paul Karisch.

25. 2. Bei günstiger Schneelage **Ski- und Wanderfahrt ins Erzgebirge.** Sportfreund Alfred Weigel gibt Treffpunkt kurzfristig bekannt.

An den übrigen Sonntagen bei günstigen Schneeverhältnissen Skifahrten ins Erzgebirge. Meldung jeweils freitags bei Sportfreund Klaus Brankoff, Telefon 59 34, Apparat 183.